

Normen für die raumakustische Planung

Die DIN 18041 regelt die raumakustische Planung von Räumen in Deutschland. Sie gilt für kleine bis mittelgroße Räume mit einem Raumvolumen bis etwa 5.000 m³, für Sport- und Schwimmhallen ohne Publikum bis 30.000 m³. Diese Norm legt die akustischen Anforderungen und Planungsrichtlinien zur Sicherung der Hörsamkeit vorrangig für die Sprachkommunikation einschließlich der dazu erforderlichen Maßnahmen fest.

DIN 18041 „Hörsamkeit in Räumen“

Mit Hörsamkeit ist die Eignung eines Raumes für bestimmte Schalldarbietungen – in Abhängigkeit seiner Nutzung – gemeint. Die Hörsamkeit bezieht sich vorwiegend auf angemessene sprachliche Kommunikation und musikalischen Darbietungen. Die Hörsamkeit wird vorwiegend durch die Geometrie eines Raumes und die Verteilung von schallabsorbierenden und schallreflektierenden Flächen und durch die Nachhallzeit beeinflusst.

Die DIN 18041 unterteilt die Räume dazu in zwei verschiedene Raum- und Nutzungsarten:

- Räume der Gruppe A
Hörsamkeit über mittlere und größere Entfernungen
- Räume der Gruppe B
Hörsamkeit über geringe Entfernungen

Zunächst werden die Räume der Gruppe A betrachtet, bei denen konkrete Anforderungen an die Hörsamkeit über mittlere und größere Entfernungen gefordert werden.

Räume der Gruppe A

- Konferenzräume
- Gerichts-, Rats- und Festsäle
- Unterrichtsräume
- Seminarräume
- Hörsäle
- Tagungsräume
- Interaktionsräume
- Gruppenräume in Kindergärten und Kindertagesstätten
- Seniorentagesstätten
- Gemeindesäle
- Sport- und Schwimmhallen

